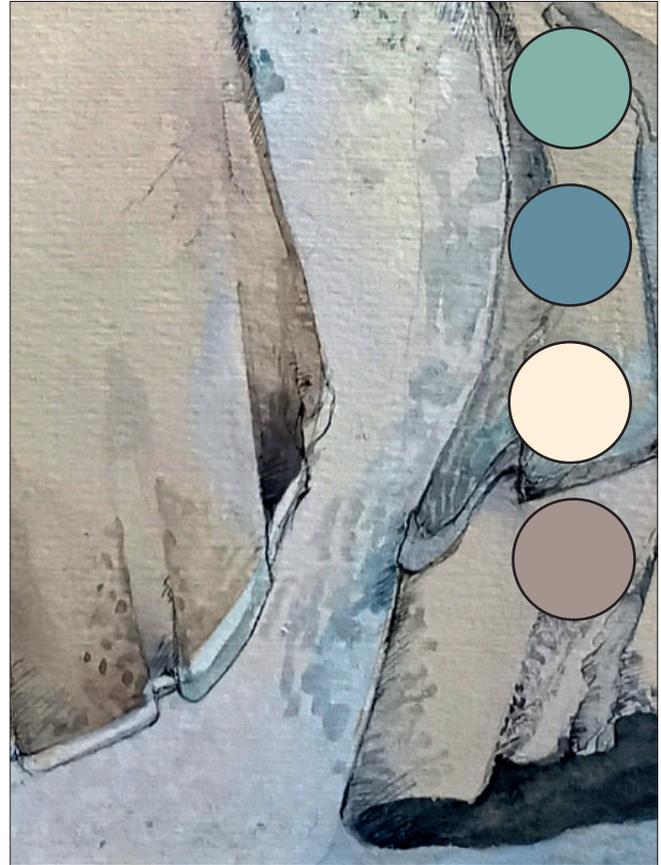
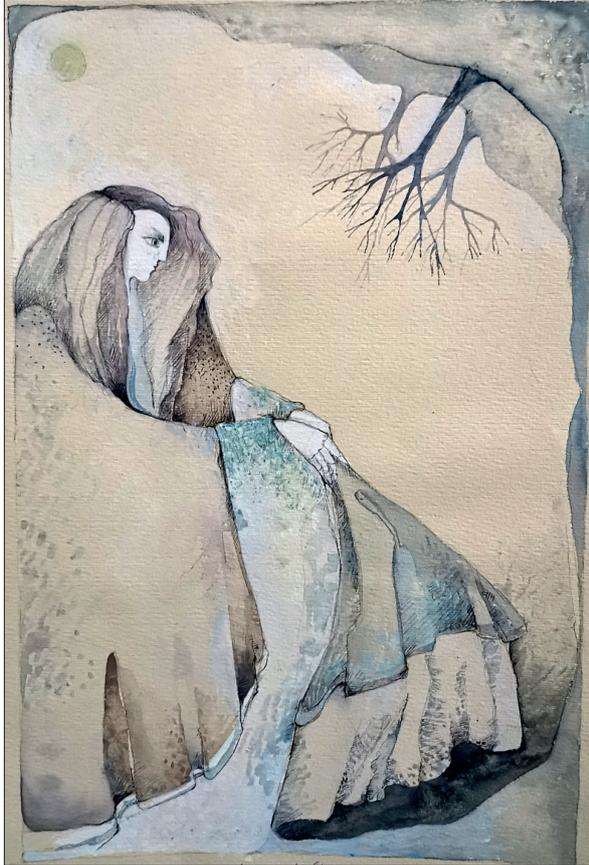


ICH TRAGE EIN NEBELKLEID

Grafik: Renate Stieber, Quelle: Privat



Bei jedem „Wetter“ fallen einem sofort ganz bestimmte Farben und Formen ein: Regen ... Sturm ... Gewitter, Blitz und Donner ... Mittagshitze ... ein kühler, nebliger Morgen ... Regenbogen ... eine warme Nacht, sternklar ... ein trister Nebeltag ... Hast du da nicht auch ganz bestimmte Farben vor deinem inneren Auge? Natürlich gehören auch bestimmte Formen dazu, die uns an Dinge erinnern: die punktierten Sterne, die zerfranste Gewitterwolke, Regentropfen, die unscharfen Linien von Bäumen im Nebel Wie sieht eine Bekleidung aus, die genau diese Farben und Formen aufnimmt. Was für eine Art Kleidung wäre das überhaupt? Sind es dicke Stoffe? Ein verhüllender, einhüllender Schnitt? Oder eher Mantel oder Cape, Kleid oder Hose ... stellst du dir dabei überhaupt eher einen Mann vor oder eine Frau, Kind oder ...

Es ist ein wenig so, als ob man ein Kostüm für einen Film oder ein Theaterstück entwirft.

Zeichne eine Kleidung, die zu einem Begriff von Wetter bzw. Witterung passt.

Benutze Farbstifte, z. B. wasservermalbare Stifte, um deine Idee einer Bekleidung durch Kolorieren noch besser darstellen zu können.

Erstelle als Ergänzung - und zur Klärung deiner Absicht - wie im Beispiel angegeben - eine Palette von mind. drei, höchstens 8 Farbtönen.

Schreibe direkt auf dem Zeichenblatt Erklärungen zu den Einzelheiten.

Notiere für deine Kleidung einen passenden Namen.